

Bestendige **W**iderle-
gung des vngegründten/auß gesprengten
geschreyes/ von dem neuen zwischt der Theologen
in der Uniuersitet zu Wittenberg / Als solten dieselbigen vber
dem Articlel Christliches Glaubens/von des HErrn Chrl
sti Niedersahrt zur Hellen / vnter sich
vneins sein.

Gestellet

Durch die Theologische Facultet daselbst/
vnd allen gutherkigen Christen zum bericht
in Druck gegeben.



Wittenberg/
Gedruckt bey M. Georg Müller.
ANNO M. D. XCV.

49.
M. 8.
h 4.

Bestendige Widerlegung des ungegründten aussgesprengten geschreyes von dem
newen zwispalt der Theologen in der Universitet zu Wittenberg ...

Wittenberg 1595

Regensburg, Staatliche Bibliothek -- 999/4Theol.syst.848(6)
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11072243-5

Allsen frommen Christen der
Augspurgischen Confession verwandten / wünschen
vir gnad / barmherzigkeit vnd fried / von Gott dem
Vater / vnd vnserm einigen Heiland Jesu Christo / in
frast vnd wirkung Gottes des heiligen Geistes.

Gie heilige Christliche Kirche wird
in götlicher Schrift vergleichet einem schiflein /
das in dem wüsten vnd wilden Meer zwischen wind
vnd wellen daher fehret / vnd in stetiger gefahr sein
muß / das es durch solch wüten vnd toben der erreg-
en wasserwogen endlich gar zerschlagen / vmbgekerst vnd versen-
ket werde.

Einen gleichen zustandt hatt es mit der Kirchen Gottes in
iesem lebē / welche gleich als in einem ungestümen Meer der sünd-
chen gottlosen bösen welt vom Teuffel vnd seinen schuppen / von
Eyrannen vnd öffentlichen verfolgern / von falschen Lehrern / Ke-
rn vñ Rottengeistern / von Epicurern / ja auch falschen brüdern /
auff allen seiten zum heftigsten angefochten / verfolget vnd vmb-
trieben wird. Solches bezeuget die heilige Schrift so wol an
ielen andern orten / als auch sonderlich in der Offenbahrung
Iohannis am 12. Cap. da der hellische Drache / die alte Schlange /
welche ist der Satanas / der alle welt verführt / dem weibe vnd ih-
rem Sohne gefährlich zusetzet / vnd sie zuuerschlingen oder durch
ne gewliche wasserfluth zuerseuffen sich nach eusserstem vermü-
en vnderstehet. Da ihme aber dero keines seines gefallens fort-
chet / dieweil der Allmechtige Gott je vnd allewege ein väterlich
uge auff seine Kirche hatt / vnd der Herr Christus mit ihr als der
überster Schiffman im schiffe ist / vnd dasselbige wider allerley
gefahr schützt vnd schirmet / so geht der Drache hin in eine gew-
liche

sichen gefassten zorn/ mit den vbrigern von des Weibes Samen/ die da Gottes gebot vnd das gezeugnis Jesu Christi halten vnd bewaren/ zustreiten/ Ob er ihnen durch sein stetiges vnablässig toben vnd stürmen schaden zusügen / vnd einen gefährlichen abruch thun möge. Solche weissagung vom Zustand der Christenheit vnd stetigem kampff mit dem leidigen Teuffel vnd der Gottlosen Welt/ hat die Christliche Kirche zu allen zeiten im Werck erfahren müssen/ wie es so wol der alten als jungen Kirchen Historien genugsam bezeugen.

Vnd sonderlich können wir solches mit warheit von dieser unser Kirchen/Schulen vñ Gemeine allhie zu Wittenberg sagen. Denn nachdem der Allmechtige Gott aus grossen Gnaden durch den ewren Man/ Doctorem Martinum Lutherum / vnd andere seine getreue Mitgehülfen das heilige Euangelium an diesen ort wider an tag gebracht / welches von himmen aus weie vnnnd fern in alle Welt erschollen vnd aufzgebrettet ist/ dadurch dem Abgöttischen vnnnd Antichristischen Papstumb grosser abruch geschehen / wie menniglich für Augen / so hat der leidige Sathan nicht abgelassen / diese Universität vnd Kirche / aus welcher ihme ein solcher mercklicher eingrieff in seinem verdampfen Hellischen Reich geschehen / auffs höchste zuuersetzen vnd zubetrieben. Denn da ist alsbald D. Carlstadts unzeitiges Bildstürmen angangen / mit grossem ergermus vieler frommen Christen / dadurch der böse Feindt das Euangelium bey menniglichen als eine aufrührische Lehre in beschwerlichen verdacht hat ziehen wollen. Auff welchs nach Luthert todte die belägerung dieser loblichen Thurstadt/ im Deutschen Kriege erfolget / da gewislich der Teuffel wird gedacht haben / mit Wittenberg den garaus zu spielen / vnnnd desselben gedechnis unter dem Himmel auszutilgen. Da ihme aber solches abermäl missgeungen / ist er in seiner ersten Männichkappn wieder auffgetreten kommen / vnnnd durch falsche Brüder vnd unreiner

Theolo-

Theologen dieser Uniuersitet vnd gemeine ein zeitlang hat
betribet / vnd sie in hochschedliche Calvinische Irrthum mit
geschwinden anglistigen Praktiken / fast ungemercket Sa-
chen / vnd unter einem frembden schein vnd falschen vorge-
ben einzuführen gemeinet vnd verhoffet. Nach dem aber sol-
chem ubel durch Götliche gnade des Allmechtigen / vnd der
Hohen Obrigkeit Christliche Väterliche vorsorg / zu unter-
schiedlichen mahlen gebürlich fürkommen / als sonderlich
Anno 1574. vnd hernach / so wol auch Anno 1592. mit
abschaffung des domals meuchlings eingeschoben Calvinischen
wesens / vnd nu leßlich mit der vor einem Jahr vnnötiger weiz/
wieder vns erregten zanck's vnd vnruhe / vnd also ; nunehr
vns ein zimtlichen ruhigen zustandt gnediglich verleihet / So
befinden wir doch im Wercke / das vns solchen fried der leidige
Teuffel nicht gönnet / besondern weil er sein fürnehmen auff
disnial/Gott sey lob / nicht kan ins Werck richten/ das er in die-
ser Schulen vnd Kirchen einen newen zwischt vnter den Lehrern
errege vnd ansüffte / so unterstehet er sich doch durch falsche auf-
gesprengte lägen vnd gedichte/ diese reformirte Christliche Uni-
uersitet/ bey menniglichen zu deformieren , Denn aus vielen
vmblicgenden Orten/ ja auch von fernher / vns glaubwirdig
fürkompt / wie der leidige Teuffel (nicht wissen wir / was er zu
diesen händeln für Leute gebraucht) alle Welt bereden wollen /
das vnter vns / die wir jziger zeit nach dem willen Gottes / an
diesem Orte in der Uniuersitet vnd Christlichen gemeine / das
reine vnuorfeßhete Wort Gottes/ mi lesen/ Ehren/ Predigen/
Disputieren vnd schreiben / ein jeder nach den gaben vnd dem
vermügen / das Gott darreichet/ fortpflanzen/ eine neue vnd be-
schwerliche trennung vnd öffentliche uneinigkeit entstanden sey /
over dem Artickel Christlicher Lehre / von des Herrn Christi
niederschriß zur Hellen.

Du haben wir zwar nicht glauben könig/das eine solche öffent-
liche Landkundige vniwarheit/ einigen beyfall bey Feinden oder

Freunden finden würde / daher wir auch eine geraume zeit dazu
geschwigen / vñ nur allein durch priuat schreiben an etliche vorne-
me Theologen deswegen vnsfern bericht vnnd entschuldigung ge-
than / verhoffentlich / es würde an sich selbst solch aufgesprengte
geschrey auf seinem vngrund erfiszen bleiben.

Dieweil wir aber im werck erfahren / das desz daher ent-
standen Calumnierens weder ende noch masse ist / vnnd die Sa-
cramentierer hin vnd wider sich mit dieser lügen heftig küklen /
dahero die Uniuersitet bey menniglich in grossen verdacht ziehen /
vnsere Lehre / Ampt vnnd Personen bey frembden Leuten / hohes
vnd niedriges standes / angreissen / vñ vns für zenckische storköpfe
aufrufen : So hat die hohe nochturfft erheischet / dem Allmech-
tigen Gott zu Ehren / zu siewer der lieben Warheit / vnsrer lobli-
chen Uniuersitet zu gutem / vnd vns selbst zu nohtwendiger ret-
tung vnsrer wahren vnschuldt / solchem aufgesprengtem / unwar-
haftem vnd ganz vnerfindlichem Comment vnd gedicht der ge-
bür nach zu begegnen. Und bitten alle fromme Christen / hohes
vnd niedriges standes / vmb Gottes willen / sie wollen diesem vns-
serm kurzen gegenbericht glauben geben / vnd sich ein anders nicht
bereden lassen. Besonders auch / dieweil / Gott lob / ganz Wit-
tenberg weiz / das solches in andern Landen erschollen geschrey
ein pur lauter nichtiger vngrunde / vnd offenhare kündliche un-
warheit ist. Denn was den Artikel Christliches Glaubens von
des Herrn Christi niedersahrt zu der Helle betrifft / bedarff der-
selbe so wol / als die andern alle / bey vns keines neuen verstandes /
viel weniger eines neuen Irrthums oder gezencks / sitemal wir
in der Formul des Christlichen Concordibuchs denselbigen kurz
vnd einfältig erklert haben / dabey wir nochmaln alle mit einan-
der bleiben / Inmassen wir auch alle vnsere Predigen vñ Schrif-
ten nach desselbigen Christlichen vnd einfältigen erklärung wollen
verstanden haben.

Und das wir neben dieser gemeinen declaration , die
Sache an ihr selbst auch etwas erkleren : So pflegen die reinen
Kirchen

Kirchenlehrer / wenn sie reden von der Niderfahrt Christi zur
Hellen / auff gewisse masse (sonderlich in erklärung des heilsamen
mutes seiner Hellefahrt) auch vielfältig zu gedencken der Hells-
schen pein vnd allerhöchsten anfechtung / welche er vor seinem
todt mit vnaussprechlicher angst vnd schmerzen an seiner heiligen
Seele erlitten vnd aufgestanden hat / do Gott vmb vnser Sün-
den willen die ganze völlige Last seines gerechten unertreglichen
Zorns vber seinen Sohn aufgegossen hat / darüber der Sohn
Gottes flaget im 18. Psalm / Stricke des Todes hatten mich
vmbfangen / Und angst der Hellen hatten mich getroffen / ich
kam in jammer vnd noht / Und im 69. Psalm : Errette mich
aus dem Koht / das ich nicht versinke / das ich errettet werde von
meinen hassern / vnd aus dem tieffen Wasser / Das mich die
Wasserflut nicht erseufse / vnd die tieffe nicht verschlinge / vnd
das loch der Gruben nicht vber mich zusammen gehe. Sonder-
lich aber wird diese Hellen angst unsers Herrn Christi deutlich
erklärert im 16. Psalm / wie es S. Petrus Actor. 2. aufflegt / In
welchem David in der Person des Herrn Christi spricht : Du
wirft meine Seele nicht in der Hellen lassen / noch zugeben / das
dein heiliger die verwesung sehe. Denn mit diesen Worten / als
einem inbrünstigen Gebet / der Sohn Gottes bey seinem himli-
schen Vater anhelt / das er aus dieser angst / welche Petrus Act.
2. nenmet schmerzen des todtes / möge errettet werden. Diese
Hellische angst / welche wir mit vnser Sünden verdienet / haben
den grossen vnd fewren Helden unsers Herrn Christum dermaßen
gedrücket vnd gemartert / das er darüber im Garten Blut
geschwizet / vnd hernach am Kreuz gesprochen : Mein Gott /
mein Gott / warumb hastu mich verlassen : Denn disz ist eigent-
lich der Hellen pein vnd qual / von Gott verlassen sein / keine
hülffe / keinen trost mehr bey Gott fühlen. Wir bekennen aber
daneben / das diese Hellenangst vnd schmerzen mit dem herrlichen
Consummatum est vnd dem abscheiden des Herrn Christi
auf diesem Leben ein ende genommen.

Hierne

Hierneben aber / weil der Artikel solcher Niderfahrt zur Hellen / im Symbole nach dem Tode vnd begrennis Christi / vnd doch vor seiner auferstechung gesetzet wird / so glauben / lehren vnd bekennen wir / das vermitte diefer unuerneinlichen Ordnung der Artikel unsers Christlichen Glaubens / Christus nach dem er jetzt gestorben vnd begraben worden / marhafftig zur Helle gefahren sey / allermassen wie der Buchstab desselbigen Artikels mit sich bringet / Und derwegen ermelde niederfahrt in die Helle gewisslich ein Artikel des Glaubens sey / Immassen hieruon redet der Prophet Oseas am 13. vnd S. Paulus Ephes. 4. Auch solches auf dem Apostolischen Symbole in der Formula Concordiae ausdrücklich gesetzet ist / vnangesehen / was in etlichen Scribenten dauon anders gefunden wird.

Was aber fürs ander die erklerung dieses Artikels anlanget / so befinden wir / das seiner vngleichnen deutung / die sich findet bey den alten vnd newen Christlichen Kirchenlehrern / im Concordibuch gedacht wird / daneben auch viele fragen eingeführet / so in diesem Artikel möchten fürfallen / als wann vnd auff was weise der Herr Christus zur Helle gefahren / ob es geschehen sey vor oder nach seinem tode. Item / ob dieser Artikel gehöre zum Leiden / oder zum herrlichen Sieg vnd triumph Christi.

Von welchen vorgesakten fragen / doch keine mehr im selbigen werck erleutert werden / als diese nachfolgende.

Zum ersten / das nicht der Leib oder die Seele / oder die Gotttheit Christi allein vnd für sich selbst sey zur Hellen gefahren / sondern wie die Wort eintrechting im Apostolischen Symbole vnd Concordienbuch lauten / unser Herr vnd Heylande Jesus Christus / die ganze Person Gott vnd Mensch / wie auch Augustinus hicuon redet / Totus filius apud Patrem , totus in uero virginis , totus in coelo , totus in terra , totus in cruce , & totus in inferno . Das ist / der ganze Sohn (Jesus Christus) ist bey dem Vater / ganz in der Jungfrauen Leib / ganz im Himmel / ganz auff der Erden / ganz am Kreuz / vnd ganz in der Hellen .

Zum

Zum andern / von der zeit/ wann es geschehen sch/ nemlich
das Christus nach seiner begrebnis sey zur Hellen gefahren / wie
dann solchs ob angezeigter massen die Coherentia oder series
im Symbole nohtwendig erforderet.

Zum dritten wird auch in vielgemeltem Buch erkleret / die
frag / Was Christus in der Hellen aufgerichtet / darauff diese
antwort gegeben wird / das er den Teuffel vberwunden/ vnd im
alle seine gewalt genommen / die Helle allen glaubigen zerstorer /
vnd sie aus der gewalt des Todtes / Teuffels vnd ewigen ver-
damnus des Hellischen Nachens erloset. Hieben wird auch
fernner angemeldet / wie diß sey der Kern vnd trost dieses Artickels /
das uns vnd alle / die an Christum glauben / weder Helle noch
Teuffel gefangen nehmen / noch schaden können.

Zum vierdten / so berichtet das Concordibuch / das man
sich in diesem Artikel durchaus der einfalt befleissen / vnd alle
vnnütze / vnnohtwendige fragen abschneiden solle / vnd weiset da-
mit auff die frewherkige vermanung Doctoris Lutheri vnd sein
Exempel / wie er diesen Artikel in seiner Predigt vber das
Symbolum Apostolicum gehalten im Schloß zu Torgau / Anno
1533. ganz Christlich erkleret.

Bey diesen stücken / welche wir guter meinung mit des Con-
cordibuchs eignen Worten haben hieher setzen vnd widerholen
wollen / lassen wir es auch nachmaln bleiben / vnd bekennen gern
sämpflich mit allen alten Lehrern / wie auch vielen fürtrefflichen
Meennern / welche dem Concordiwerck zum theil beygewohnet /
zum theil unterschrieben haben / das wir in diesem wichtigen Ar-
tikel unsere vernunft nicht lassen Meister sein / sondern einfel-
dig glauben den klaren Buchstaben / das Christus sey zur Hellen
gefahren. Und weil der Geist Gottes diese Histori vnd des
Herrn Christi niederfart zur Hellen / mit was vmbslenden vnd ge-

Legenheit / auch weise vnd masse dieselsbige sich begeben / nicht hat
in Götlicher schrifft außfürlich handlen wollen / auch die Theo-
logen / welche das Concordienbuch gemacht / beliebet vnd unter-
schrieben / nichts weiter von diesem Artikel berichtet / so bleiben
wir auch billich bey solcher einfalt / Wir wollen auch was hiezu-
vor wir von diesem Artikel geschrieben / nach solcher form vnd
Richtschnur der Chrsitlichen Formulæ Concordiaæ verstan-
den haben.

Dieweil wir aber spüren vnd sehen / wie der Teuffel so
gifftig vnd geschwinde dieser Kirchen vnd Schulen zusetzt /
darin vns als unwirdige Diener / der Sohn Gottes / sein heilsa-
mes Euangelium zutreiben vnd fortzupflanzen verordnet hat /
vnd wir unsere schwächeit fühlen / vnd gern bekennen. So bit-
ten wir Gott den Vater aller Gnaden / im Namen seines lieben
Sohns / unsers einigen Erlösers vnd Heylands JESU Christi /
das er neben allen reinen treuen Lehrern vnd Predigern uns
auch in seiner warheit heiligen / vnd mit seinem Geiste der gna-
den des verstandes vnd friedes beseligen wolle / das wir in der
einmal erkantten vnd bekanten warheit / seines Götlichen allein
seligmachenden Worts / auch beständig einigkeit mit allen rei-
nen Lehrern / der Augspurgischen Confession / vnd dem Concor-
dienbuche zugethan / bis an unsere ende verharren mögen.

Wie wir dann für unsere Person / unter vns selbst durch
Gottes gnad / so viel desto fleißiger sein wollen / nach des heiligen
Geistes erinnerung / warheit vnd fried zu leben / vnd zu halten
die einigkeit des Geistes / durch das bandt des friedes / Dieweil
vns beide aus Gottes Wort vnd der erfahrung vnuerborgen /
was grossen mercklichen nutz / die einigkeit der Lehrer in Kirchen
vnd Schulen schaffet / was hiergegen die vneinigkeit vnd zwies-
tracht / für un widerbringlichen schaden in der Kirchen Gottes
verursachet vnd anstiftet.

Bnd

Und damit man ja wissen möge / was jederminiglichen in
Religion vnd Glaubenssachen / zu uns sich gantzlich zuuerschen /
so wollen wir uns hiemit zum beschluß dieser Schrifft / vor Gott
vnd aller Welt erkleret haben / das wir nicht allein in jazerichnem
Artikel / sondern auch in andern allen / bey der reinen vnuer-
enderten Augspurgischen Confession / anch dem in diesen Landen
angenommenen Christlichen Concordienbuch / vnd Artikeln der
Sächsischen Visitation / vermittelz Gottlicher gnaden vnd ver-
leyung / bis an unser feliges ende zuuerharren gedentzen / darwi-
der nichts weder heimlich noch öffentlich lehren / schreiben / fürne-
men / sondern die beylag der gesunden Lutherischen Lehre / auff
D. Luthers seligen Cathedra allhie zu Wittenberg / oder vor
der Allmechtige einen jeglichen unter uns / künftig hinberussen
vnd haben wot / nach der gabe die uns Gott verleihet / rein vnd
vnuerschütterhalten / vnd auff die liebe Posteritet vnd Nach-
kommen forepflanzen helfsen. Do auch böse Leute vnd giff-
tige Lügenmeuler / von uns würden aussprengen / als ob wir in
diesen jchterklereten Artikel von des Herrn Christi Hellfahrt /
oder auch von der Prädestination oder ewigen Gnadenwahl /
oder andern stücke Christlicher Lehr / uns von dem öffentlichen
Consensu der Kirchen / so sich dem Concordibuch unterschrie-
ben / vnd von Herzen demselben verwandt vnd zugethan sind /
trennen oder absondern wollen / bitten wir jederminiglich /
das sie solches für des leidigen Teuffels lügen / ungezweifelt
achten / vnd diese / auch unsere hieuorige / so Mündlichen so
Schriftlichen beschehene erklerungen mehr / als solch ungegrün-
des geschrey unsrer widervertigen bey sich wolten gelten lassen.
Der Allmechtige wolle der böshheit / des bösen Feindes stewren / vñ
deren einmal ein ende machen / seine Kirche in der warheit seines
Gottlichen seligmachenden Wortes leiten vnd führen / Damit
in derselbigen er von uns hic erkant vnd geehret / vñ dort in ewige
Zeit gelobet vnd gepreiset werden möge / Amen.

Gestellet vnd mit eigen Henden unterschrieben
von den Professoribus Theologie zu Wittenberg / den 5.
Decemb. Anno 1595.

ÆGIDIUS HVNNIUS D.

Superintendens.

SALOMON GESNERVS D.

Præpositus templiarcis.

DAVID RVNGIVS D.

pro tempore facultatis Decanus.

IOHANNES GEORGIVS

Volckmarus. D.

